

Auf verlorenem Posten

Am Sir Stafford Cripps ist es seit seinem mihglücklichen Auftrag, die Sowjetunion aus ihrem zu Deutschland eingeschlagenen Weg ins englische Fahrwasser zu lenken, recht still geworden. Fast hätte man es schon vergessen, daß in Moskau ein Britendiplomat nach seiner zum Scheitern verurteilten Mission auf dem Botschafterstuhl ausharrt, wenn nicht dieser Tage die Notiz seiner Beorderung zu Außenminister Eden nach Ankara erneut darauf aufmerksam gemacht hätte.

Es ist Sir Stafford Cripps' persönliches Geschick und ein tieferer Spiegel mihlungener britischer Minderheiten, daß er, der seit 1930 um den Zugang zur Großen Politik geworben hat, in dem Augenblick versagen mußte, als sich ihm nach fast zehnjährigem Warten die einmalige Chance mit dem Rußlandauftrag bot. In diesem Zusammenhang ist wesentlich, zu wissen, aus welchen Lagern der heutige Botschafter Cripps gekommen ist, offenbar sich mit dem Einsatz seiner Person doch gleichzeitig der verlogene ideologische Sinn britischer Politik mit Rußland, die denn auch zwangsläufig scheitern mußte.

Stafford Cripps, aus dem Hause der alten, traditionsreichen Winchester-Cripps, Sohn des Staatspräsidenten und ersten Lords Parmoor, hatte nach Winchester und seiner Antivertretung einen glänzenden beruflichen Beginn als bekanntester Anwalt von London. Dieser Ruf brachte ihm 1930 die Stellung eines Kronanwalts bei der derzeitigen Labour-Regierung Macdonalds ein, der auch sein Vater als Staatspräsident angehörte. Die Ehre eines Sir und der Sitz im Unterhaus schienen ihm eine glanzvolle politische Karriere zu verhießen — aber bereits ein



Sir Stafford Cripps
Zeichnung: Lebe / Dehnen-Dienst

Jahr später, als Macdonalds zweites Labour-Regiment zu Ende war und dieser samt dem alten Lord Parmoor eine nationale Verbindung wählte, ging ein unruhiger Stern für Stafford Cripps auf, der ihm bis in die Gegenwart politisch schlecht gelaunet hat.

Cripps, der intellektuelle, redengewandte, reiche Mann, blieb bei der Labour-Party, die sich indessen nie so recht in ihr behaupten können. Sein Tap, seine Vorbildung, seine Lebenshaltung waren für seine Freunde nur schwer mit der ideologischen Linksorientierung in Einklang zu bringen, in die er von Jahr zu Jahr — wie zum Trost — radikal verfiel. So vermochte er nach seinem verheißungsvollen Start keine weitere Höhe zu erklimmen. Er war zum Warten verurteilt und sah die Möglichkeit, in die Regierung zu kommen, immer geringer werden.

Fast Jahre später endlich schien auf den inzwischen 49jährigen ein neues Licht politischen Glanzes fallen zu wollen: das war nach Kriegsausbruch 1939, als ausgerechnet die konservative Regierung den verschrienen Mann linksradikaler Tätigkeit mit einer Mission nach Moskau betraut. Mit seinen ideologischen Schätzen, die ihm in England nichts eingebracht hatten, sollte er nun in Rußland prunken, die Bande der „Gemeinsamkeit“ durch seine Person verknüpfen.

Doch siehe da, zu dieser Zeit war über englischer Ideologie und Phrasen der Beginn einer politischen Ära angebrochen. Sir Stafford Cripps blieb am Wege sitzen, und die Stütze des Botschafterstuhles vermochte seine mihglückte Lage nur noch zu verfeinern. Rußland war über England und den Ideologen Cripps hinweg auf den Boden realer Beziehungspolitik zu Deutschland getreten. Seitdem hat Cripps noch lange gewartet und lange ausgezuckt. Die politische Chance ist ihm fehlgeschlagen. Die Unfähigkeit, die wirklichen Belange europäischer Politik zu begreifen, mußte an ihm, als dem Vertreter Englands, zum bitteren Exempel werden. Seine Rolle ist ausgepielt — daran dürfte auch das neuerliche Verhör bei Eden nichts geändert haben.

Aufruf

zur 6. Reichsstraßenammlung

Berlin, 28. Februar

Millionen deutscher Männer sind zum letzten Mal über den Weg der nationalen Waffengänge angetreten. Sein Ausgang wird die Gestaltung der deutschen Zukunft bestimmen. An ihr mitzuwirken, sind aber nicht nur die Soldaten der nationalsozialistischen Wehrmacht berufen, sondern jedes Glied der deutschen Volksgemeinschaft ist beauftragt und verpflichtet, unter Einsatz seiner ganzen Kraft den Endsiege erringen zu helfen.

Die Männer, die bei der kämpfenden Truppe stehen, scheuen kein Opfer. Ihre Liebe zu Deutschland möge den Volksgenossen, die ihrer heimischen Arbeit nachgehen können, Ansporn und Beispiel sein. Die Front soll wissen, daß die Heimat ihres Einsatzes wert und würdig ist.

Träger der Reichsstraßenammlung für das NSDAP sind diesmal die Männer der Parteigliederungen. Gebt ihnen gern und reichlich und seid besorgt, daß das Ergebnis der Sammlung zu einem stolzen Bekenntnis eurer nationalsozialistischen Haltung und eurer Liebe zum Führer wird.

Der Stabschef der SA (gez.) L u g e, der Reichsführer SS (gez.) H i m m l e r, der Korpsführer des NSDAP (gez.) C h r i s t i a n s e n, der Korpsführer des NSDAP (gez.) S c h n e i d e r.

Furchtlos, einsatzfreudig, kämpferisch!

Trauerfeier für Vizeadmiral von Arnauld de la Perière in Paris

Von Kriegsberichterstatter Walter Kochler (BR)

DNB Paris, 1. März

Am Freitagvormittag fand in Paris unter starker Anteilnahme des Offizierskorps, des diplomatischen Korps und der deutschen Behörden in Frankreich die Trauerfeier für den tödlich verunglückten Vizeadmiral Lothar von Arnauld de la Perière statt. Vor der Kirche Madeleine, in der die sterbliche Hülle des hohen Offiziers aufgebahrt war, hat ein Ehrenbataillon mit Musik und Spielmannszug Aufstellung genommen. Von beiden Seiten wurde die Kirche von Abordnungen des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe flankiert. Ein breiter roter Vorhang führte über die große Freitreppe in das Kircheninnere. Matrosen bildeten vom Beginn der Treppe bis zum Eingang Spalier.

Das große Rund des Platzes war von einer riesigen Menschenmenge umstellt. Das Kircheninnere selbst war in Schwarz gefüllt, nur gedämpftes Licht durchdrang den riesenhaften Raum. In der Mitte der Kirche war der von der Reichsregierung und einer Unmenge von Kränzen bedeckte Sarg aufgestellt, der von zahlreichen leuchtenden Kerzen umgeben war. Auf dem Sarg lag ein Dolch und die Mütze des toten Admirals. Zu beiden Seiten hatten Offiziere als Ehrenposten Aufstellung genommen. Am Kopfende wurde ein Kissen getragen, das mit den Orden und Auszeichnungen, darunter dem Pour le mérite, des Toten bedeckt war. Das gewaltige Rechteck der Kirche hat sich gefüllt. Unter den Anwesenden sieht man neben hohen Offizieren Vertreter des diplomatischen Korps und der Behörden.

Während leise Orgelmusik erklingt, legt der Kommandierende Admiral in Frankreich, Admiral Sch u f e r, einen Kranz nieder; weitere Kranzspenden folgen. Leise erklingt Orgelmusik, der Trauermarsch aus der „Erica“. Sodann ergreift der Kommandierende Admiral in Frankreich, Admiral Sch u f e r, das Wort. Er sagte u. a.: „Lothar von Arnauld de la Perière, abschiednehmend sehen wir vor dir. Wir gedenken hier im besetzten Lande an deiner Bahre mit aufrichtiger Teilnahme der Gattin und der Eltern, die in der Heimat der Schicksalschlag wohl am schwersten traf. Unter Mitgefühl gibt Brüder und Kinder, die zu dieser Trauerfeier hierher kamen. Dein Leben vollendete sich so, wie du es führtest: Furchtlos, einsatzfreudig, kämpferisch!“ — Admiral Sch u f e r gedachte dann der Erfolge des Toten, die er als U-Boot-Kommandant während des Weltkrieges errungen hat. Für diese Erfolge sei er mit den höchsten Auszeichnungen geehrt worden.

Er fuhr dann fort: Nach dem Kriege entsprach es seiner Treue zur Marine und zum Volk, wenn er Offizier blieb und den Kampf gegen die Mächte der Auflösung im Innern der Nation aufnahm. Das Sturmabteilung Arnauld kämpfte gegen die aufständischen Polen in Oberschlesien und setzte sich im Ruhrkampf ein. Später habe er den neuen Kreuzer „Emden“ zwei Jahre lang als Kommandant auf Weltreisen geführt. Sieben Jahre hat er dann in erster militärischer, politisch-wissenschaftlicher Arbeit im Nahen Osten im Dienste einer deutschen Marinemission verbracht. Nach Ausbruch dieses Krieges wirkte er in Danzig zunächst als Bevollmächtigter des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, um dann später als Marinebefehlshaber in West-

frankreich eingesetzt zu werden. Dann rief ihn ein Befehl des Oberkommandos der Kriegsmarine aus dieser wichtigen Stellung ab. Auf dem Übernehmen der Heimat, wo er neue wichtige Aufgaben übernehmen sollte, unterbrach das Schicksal diese Lebenslinie. Admiral Sch u f e r schloß mit den Worten: „Wir scheiden von dem Vizeadmiral Lothar von Arnauld de la Perière im Gedanken an das Wort der Edda: „Besitz nicht, Sippen sterben, du selbst nicht wie sie. Eines weiß ich, das ewig lebt: Des Toten Latenzruhm.“

Nun wird der Sarg emporgehoben und aus der Kirche heraus auf die große Freitreppe getragen. Das Ehrenbataillon präsentiert, und dreimal schallt der Ehrensalut. Dann wird der Sarg einer Kofette übergeben, und unter den Klängen des Präsentiermarsches führt die Kofette die Front des Ehrenbataillons entlang und entschwindet den Blicken in Richtung des Concorde-Platzes.

Kommandanten der Kriegsmarine mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

DNB Berlin, 28. Februar

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Kapitän zur See Meißel, Kapitänleutnant Wöhle, Kapitänleutnant Lehmann-Wilkenbrod und Oberleutnant zur See Töniges.

Kapitän zur See Meißel — der am 4. November 1933 in Zwickau i. Sa. als Sohn des verstorbenen Oberleutnants Walter Meißel geboren wurde — hat als Kommandant eines in überseeischen Gewässern operierenden deutschen Kreuzers 86 000 BRT feindlichen bzw. dem Feind nutzbareren Handelsraumes zerstört. Dem Schicksal und der Tatkraft des Kommandanten sowie seiner vorbildlichen Bezeugung ist dieser ausgezeichnete Erfolg zu verdanken.

Kapitänleutnant Wöhle hat als Kommandant eines Unterseebootes insgesamt 19 bewaffnete feindliche Handelschiffe mit 111 943 BRT zerstört. Auf mehreren Unternehmungen, die ihn teilweise bis dicht unter die englische Küste führten, hat er durch seinen ständigen Angriffswagemut und seine tüchtige Tatkraft mit seiner Bezeugung diesen glänzenden Erfolg erzielt.

Kapitänleutnant Lehmann-Wilkenbrod, Kommandant eines Unterseebootes, hat bisher 14 bewaffnete feindliche Handelschiffe mit insgesamt 125 580 BRT zerstört, darunter einen zur Sicherung eines Geleitzuges eingesetzten großen feindlichen Hilfskreuzer. Diesen glänzenden Erfolg erzielt er der Kommandant durch sein tüchtiges Draufgänger-tum und sein hervorragendes Können. Mit dem Kommandanten wird zugleich die Bezeugung ausgezeichnet.

Oberleutnant zur See Töniges, Kommandant in einer Schnellbootflottille, hat sein Boot schneidig und erfolgreich geführt. Er zerstörte bisher fünf Dampfer mit über 38 000 BRT feindlichen bzw. dem Feind nutzbareren Handelsraumes, zum Teil unter schwierigen Bitterungsverhältnissen. Dieser hervorragende Erfolg ist allein der zähen Entschlossenheit, Kühnheit und Einsatzfreudigkeit des Schnellbootkommandanten zu verdanken.

Deutsche Gegenrechnung: 176 000 BRT!

Berlin, 28. Februar

Die britische Admiralität gibt in ihrer letzten Wochenveröffentlichung für Handelschiffe, die am 16. Februar endete, bekannt, daß zwölf Schiffe mit 37 636 BRT zerstört worden seien. Wenn auch im allgemeinen von deutscher Seite auf die willkürlichen Verlustaufstellungen nicht eingegangen wird, so liegt in diesem Fall eine so trassige Verzerrung der tatsächlichen Lage vor, daß eine Stellungnahme geboten erscheint. Nach der Mitteilung der britischen Admiralität entfielen in dieser Verlustliste fünf Schiffe mit zusammen 23 986 BRT auf den von deutschen Seestreitkräften am 12. Februar im Atlantik zerstörten und teilweise vernichteten Geleitzug. Die Admiralität hat elf Tage bis zu ihrer ersten Veröffentlichung über diese Geleitzugverluste gebraucht. Sie beschränkt sich auch jetzt auf ein Teilgeständnis der tatsächlich entstandenen Verluste. Auch die übrigen Berechnungen der Admiralität in dieser Wochenveröffentlichung werden durch Tatsachen widerlegt. Nach der englischen Aufstellung wurden außer den Verlusten des genannten Geleitzuges in der Woche bis zum 16. Februar alles in allem nur 13 658 BRT zerstört. In dieser Zeit wurden aber außer den durch deutsche Handelsstörer aus dem Geleitzug im Atlantik herausgeschickten 82 000 BRT von deutschen Seestreitkräften 65 000 BRT zerstört. Hier-von entfielen auf Unterseeboote 55 000, auf Handelsstörer 10 000 BRT. Außerdem verlor ein Kampfschiff in der Berichtswache 29 000 BRT, darunter einen großen Tanker von 8000 BRT. Die deutsche Gegenrechnung umfaßt daher in der englischen Berichtswache 176 000 BRT.

Der Führer empfing Hiroshi Oshima

Berlin, 28. Februar

Der Führer empfing heute auf dem Berghof in Gegenwart des Reichministers des Auswärtigen von Ribbentrop zur Abrechnung des Beglaubigungsschreibens den neu ernannten Kaiserlich-japanischen Botschafter Hiroshi Oshima, der vom Gesandten Sotoma, Botschaftsrat Kase, Militärattaché Generalleutnant Banaji und Marineattaché Kapitän zur See Yokoi begleitet war. Eine Abteilung der Reichshandelskammer war ebenfalls anwesend und die militärischen Ehrenbezeugungen.

Kleine Meldungen

Berlin. — In der Stadt Amsterdam kam es im Laufe des Dienstes und Mittwochs anlässlich der Durchführung polizeilicher Maßnahmen zur Aufspürung der Urheber eines nächtlichen Überfalls auf eine Polizeipatrouille und der Mitglieder eines jüdischen Geheimklubs zu Zusammenstößen mit ruhestörenden Elementen. Bei der Wiederherstellung der Ordnung gab es auf beiden Seiten der Aufreißer einige Tote und eine Anzahl Verletzte. Eine größere Anzahl von Personen, die diese Unruhestörungen veranlaßten oder sich an diesen beteiligten hatten, wurden von der Polizei in Haft genommen.

Wien. — Reichsminister Ruff besichtigte am Freitag zum Abschluß einer Inspektionsreise, die vorher Frankfurt, Stuttgart und München berührt hatte und die den Anstalten der Kunst- und Handwerkerziehung gewidmet war, die Akademie der bildenden Künste in Wien, die staatliche Gewerbeschule und die graphische Lehr- und Versuchsanstalt.

Rom. — In einem der schönsten Schauspielhäuser fand am Donnerstagabend die erste Aufführung des Filmes „Sieg im Westen“ in Rom statt, zu der der deutsche Botschafter geladen hatte. Von seinem klaren Aufbau und der dramatischen aus dem unmittelbaren Frontgeschehen in vorderster Linie schöpfenden Darstellungskraft des Filmes waren die Zuschauer tief beeindruckt.

Newport. — Wie hier bekannt wird, teilte die britische Admiralität mit, daß mit dem Hilfskreuzer „Jervis Bay“ am 5. November nach dem Gefecht mit einem deutschen Kriegsschiff 140 Offiziere und Mannschaften untergegangen sind. Außerdem wurden 50 Offiziere und Mannschaften während des Gefechtes getötet oder verwundet, acht weitere leicht verletzt.

Atlanta (Georgia). — Ein überflüssiges Verkehrsflugzeug der Eastern Air Lines wurde nach mehrstündiger Suche am Donnerstagmorgen nahe dem Bestimmungsort zerrüttert aufgefunden. Laut Associated Press wurden sieben Insassen getötet. Neun weitere Insassen, darunter der bekannte Flieger und Direktor der Eastern Air Lines, Richard Heber, wurden mit teils schweren Verletzungen geborgen. Unter den identifizierten Opfern befanden sich der demokratische Kongreßabgeordnete William Byron sowie die dreiföpfige Besatzung des Flugzeuges.

Der Streit um die Englandhilfe

Von unserer Berliner Schriftleitung
IPS Berlin, 28. Februar

Im weiteren Verlauf der USA-Debatte über das Englandhilfe-Gesetz bezeugte der Demokrat Wheeler eine Äußerung Roosevelt, daß Friedensvorschlüge erst nach einem britischen Siege berücksichtigt werden könnten, als eine empörende Erklärung. Der Präsident nehme damit eine Haltung ein, die ungerichtet ist, wenn die Vereinigten Staaten nicht bereit seien, in den Krieg einzutreten. Wheeler rief aus: „Ich stelle fest, daß wir nicht in diesem Krieg sind, es sei denn, daß der Präsident der Vereinigten Staaten uns bereits darauf festgelegt hat. Und wenn wir in diesem Kriege sind, so geschieht das in Abhängigkeit der USA-Verfassung.“ Auch der demokratische Senator Clark, ebenfalls ein Gegner des Gesetzes, meinte, Roosevelt habe mit dieser Äußerung praktisch zugegeben, daß er Amerika als im Kriege befindlich erklärte. Vorher hatte im Verlauf der Debatte der republikanische Senator Age gesagt, die Vorlage mache den Kongreß zum Strohputzparlament, während er die Warnungen, daß die Vereinigten Staaten eine Invasion erleben könnten, mit der Bemerkung abgetan hatte, das seien „Roosevelt-Gespinnster“. Der demokratische Senator Chandler nahm Roosevelt in Schutz und beschuldigte die Gegner des Englandhilfe-Gesetzes, sie versuchten, das Vertrauen des amerikanischen Volkes zum Präsidenten zu erschüttern. Der Demokrat Brown widersprach der Ansicht, daß das Englandhilfe-Gesetz ein Kriegsgesetz sei. Wheeler und die Isolationisten seien dafür verantwortlich, daß im Auslande der Eindruck entstehe, als gehe es mit der Annahme des Gesetzes um die Frage: Krieg oder Frieden?

Auch außerhalb des Senats beschäftigt der Streit um das Gesetz die amerikanische Öffentlichkeit, was selbstverständlich darüber nicht hinwegtäuschen darf, daß Roosevelt die parlamentarische Mehrheit für die Vorlage nach wie vor fest in der Hand hat. So erklärte der Senator Lafolette in einer Rundfunkansprache, er sei davon überzeugt, das Gesetz etwastätige Roosevelt, Handlungen zu begehen, die Amerika in den Krieg hineinziehen würden, während der Senator Norris ebenfalls vor dem Rundfunk für das Gesetz eintrat, und zwar mit der Begründung, es bewahre die Vereinigten Staaten vor dem Kriege eintritt. Der Präsident des Ausschusses zur Verteidigung Amerikas durch die Englandhilfe, der auf den vielgeliebten Namen Eisenhower hört, setzte laut Associated Press vor der Presse für die schnellste Durchführung des Gesetzes ein. Er befürchte, daß die Gegner des Englandhilfe-Gesetzes die Senatsabstimmung solange hinauszögern könnten, bis es für die Englandhilfe zu spät sei. Er persönlich sei dafür, daß die Vereinigten Staaten sofort in den Krieg ein-treten, wenn es notwendig sei, um entweder Englands Niederlage oder den Abschluß eines Verhandlungsfriedens auszuwickeln.

John Flynn, ein in Amerika bekannter Kommentator wirtschaftlicher Fragen, schreibt in der „Scripps-Howard-Presse“, Vizepräsident Wallace habe den Farmer das Schreckgespenst des deutschen Sieges ausgemalt, während es Tatsache sei, daß Adolf Hitler, ganz gleich, was er tue, die Auslandsmärkte und die amerikanischen Farmer niemals so ruinieren könne, wie Wallace das als USA-Landwirtschaftsminister bereits getan habe.

Exkönig Alfons von Spanien †

Nationaler Trauertag in Spanien

Rom, 28. Februar

Am Freitagmittag ist der ehemalige König von Spanien Alfons XIII. in Rom gestorben.

Seine Ruhmeliedung

Madrid, 1. März

Nach einer Bekanntmachung des Innenministeriums hat General Franco aus Anlaß des Todes von König Alfons XIII. den 1. März zum nationalen Trauertag erklärt. Bis einschließig Montag



(Ehrl. Bildarchiv-Autoflex)
Exkönig Alfons

flaggen alle öffentlichen Gebäude halbmast. Am Montag findet in der St.-Franziskus-Kirche ein feierlicher Trauergottesdienst statt. Die spanischen Zeitungen würdigen die Lebensarbeit des verstorbenen Königs in ausführlichen Abhandlungen und heben vor allem die große Liebe Alfons XIII. zu Spanien hervor.

Bombenexplosion in Irland

Seine Ruhmeliedung

Newport, 1. März

Die Associated Press aus Dublin meldet, explodierte am Freitag in unmittelbarer Nähe des Denkmals für die Gefallenen im Burenkriege in Cillaboy Rod (Grafschaft Cork) eine Bombe. Die weit hörbare Explosion richtete jedoch keinen Schaden an. Die Polizei beschuldigt die Irische Republikanische Armee, daß sie verübt habe, das Denkmal in die Luft zu sprengen.

Stadt und Verbreitungsgebiet

Hohenstein-Ernstthal, 1. März

Hell Gesicht!

Von Walter Steeger

Hell Gesicht bei bösen Dingen,
Und bei frohen still und ernst —
Und gar viel wirst du vollbringen,
Wenn du dies beizeiten lernst.

Es ist von uns allen erlebt und empfunden und mit bitteren Erfahrungen bezahlt — das Leben selbst verläuft nicht immerwährend so still und ungestört, wie wir es gern wünschen. Es kommen Kämpfe, äußerer und innerer Art, Schicksalschläge und -prüfungen, es gibt Leid, es gibt Freude, Erreutliches und Unerreutliches, der Alltag setzt uns mitunter recht hart zu, das Familien- und Berufsleben verläuft nicht immer reibungslos, und all das bleibt nicht ohne Spuren in unserer Seele. Vieles, vieles gräbt sich tief ein.

Wir haben schon oft das Leben als eine große Schule bezeichnet, und wir müssen von Zeit zu Zeit wieder darauf hinweisen, denn wie leicht vergißt sich das. Wie schnell ist aber der Mensch zum Klagen bereit, wenn er eine Belastung erfährt, mit der er nicht gerechnet hat. Wir sollten uns aber dessen freuen und dem Schicksal dafür dankbar sein; denn es will uns stark machen, hart und zäh, damit wir allen Widerständen trotzen können. Es will uns zu Kämpfern erziehen.

Hier mahnt nun der Dichter — es ist Ernst Moritz Arndt —: Hell Gesicht bei bösen Dingen, und bei frohen still und ernst! Wer diese Kunst vollendet auszuüben versteht, wer sie beherrscht — oder richtiger, besser —, wer sich in dieser Weise beherrscht, der ist ein wirklicher Meister des Lebens. Hell Gesicht bei bösen Dingen — immer wieder verlangen wir, wenn uns etwas Unerreutliches plötzlich widerfährt, geben wir unserem Unmut und Zorn in heftigen Worten Ausdruck, in Worten, die wir hinterher bereuen.

Und bei frohen still und ernst — ja, auch das will gelernt sein! Wie viele, denen es wie Goethes Klärchen geht: Himmelhoch jauchzend — zum Tode betrübt. Sie sind manchmal im Leid und maßlos in der Freude, müssen, was ihnen Glückliches zuteil wurde, laut hinausjubeln, damit es alle Welt erfährt, um es ihnen zu — neiden. Denn die wahrhaft Selbstlosen, die sie sich aufrichtig und ehrlich über das Glück eines anderen freuen, sind — leider — noch immer in der Minderheit. Die Selbstsucht beherrscht noch große Gebiete menschlichen Herzens.

Böse Dinge mit hellem Gesicht ertragen lernen, in der Freude still und ernst sein — und gar viel wirst du vollbringen, wenn du dies beizeiten lernst. In diesem wunderbaren feistlich-geistigen Ausgleich unserer inneren Persönlichkeit liegt die Harmonie unseres Wesens begründet, die Saebde der mittelalterlichen Dichter und Gottschäfer. Wir werden dann fest und sicher im Leben stehen; seine Kämpfe und Stürme können uns nicht mehr schrecken — wir widerstehen ihnen als Sieger, denn wir sind Meister des Lebens.

Hell Gesicht! Das heißt Lebensbejahung, das heißt Kampfbereitschaft. Die Welt ist nicht schön, denn sie ist göttlich. Und die Sonne sendet ihre goldenen Strahlen zur Erde nieder. Die Sonne — soll sie nicht auch die Welt in uns wärmen und erleuchten? Auch da will es grünen und blühen, wie wir dem Frühling wieder entgegenstreben. Auch da soll sich ein zarter, blauer Himmel wölben, das Glück und die Freude und alle Lebenseligkeit. Hell Gesicht bei bösen Dingen, so nur überwinden wir das Böse, denn das Böse flieht das Licht.

Deutsches Rotes Kreuz

Bereitschaft (m. u. w.) Glauchau 4

Dienstplan des regelmäßigen inneren Dienstes für Monat März 1941

Jug I und II

- 6. 3., 20: Bereitschaft (m), Gasth. „Deutscher Krug“: Kampfstoffe — Gasmasken — Erste Hilfe bei Kampfstoff-Erkrankten: DRK-Hauptführer Löffler.
- 13. 3., 20: Bereitschaft (w), Aufenthaltsraum Kossneta: Pol. Vortrag: Pgn. Kirste. Verbände: Oberwachführerin Thöpp.
- 20. 3., 20: Bereitschaft (m. u. w.), Gasthaus „Deutscher Krug“: Verpflegungswesen: DRK-Wachführer Heinig. Mögliche Erkrankungen: Dr. med. Geiben.
- 22. 3., 20: Bereitschaft (m. u. w.), Gasthaus „Grünes Tal“: Blutgruppen: Dr. med. Keilholz.

19. 3., 20: Bereitschaft (m. u. w.), Gasthaus „Grünes Tal“: Verbände: DRK-Oberhelfer Bonig.

20. 3., 20: Bereitschaft (m. u. w.), Gasthaus „Grünes Tal“: D. D. II: DRK-Oberhelfer Näge.

Die Führer der Bereitschaften (m. u. w.) Glauchau 4

Spenden für Soldatenheime

Es wird gebeten, Spenden für Soldatenheime nur auf das Postkonto der Bank der Deutschen Arbeit in Berlin, Berlin Nr. 3898, zu überweisen. — Auf dem Postabschnitt ist zu vermerken, daß die Spende „für Soldatenheime“ bestimmt ist.

Barole

Montag, 3. März

Wer nichts wagt, der darf nichts hoffen.

Friedrich von Schiller



Kleine Notizen

Neue Bilder in unserem Aushang: Der Führer spricht bei der Parteigründungsfeier — Präsident Capoferri überreicht Reichsorganisationsleiter Dr. Ley ein Geschenk aus Venedig — Von den Winterwehrtaktiken der SA. — Übung unserer Panzerwagen — Stufas über Malta.

Hohes Alter. Frau Ida verw. Sacke geb. Wendler, hier, Altmarkt 1 wohnhaft, ist es vergönnt, am heutigen Sonnabend ihr 80. Lebensjahr zu vollenden. Frau Sacke ist im Besitze des Ehrenkreuzes der Deutschen Mut-

Ran an den Feind . . .!

Ritterkreuzträger Kapitänleutnant Kaden sprach in Hohenstein-Ernstthal

DNB Berlin, 30. Dezember

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Kapitänleutnant Kaden.

Diese Notiz erschien Ende vorigen Jahres in allen deutschen Zeitungen, schlicht und kurz, und doch von deutschem Heldentum im Kampf gegen England kündend.

Und es wurde — diese Meldung ergänzend — weiter gesagt: Kapitänleutnant Kaden ist seit Kriegsbeginn Kommandant eines Unterseeboot-Jägers. Während der Norwegen-Action machte er sämtliche Unternehmungen seiner Flottille, wie Unterseeboot-Jagden und -Überwachungen, Geleit von Truppentransporten und Munitionstransporten, mit. Er zeigte sich hierbei als stets draufgängerischer und zuverlässiger Seemann. Besonders hervorzuheben sind seine Erfolge, die er bei der Unterseeboot-Bekämpfung erzielte. Durch sicheren Anjah der Anläufe in Verbindung mit geschicktem Gebrauch der zur Verfügung stehenden Hilfsmittel gelang es ihm, mehrere feindliche Unterseeboote unschädlich zu machen. Sein mitreißender Schwung und sein beispielhaftes Handeln haben ihn und seine Besatzung zu höchsten Leistungen befähigt. — Kapitänleutnant Kaden wurde am 5. Dezember 1899 in Leipzig geboren.

Ein tapferer deutscher Offizier, der seinem Vaterlande und seiner Waffe Ehre machte, ein sächsischer Ritterkreuzträger!

Und nun hatten wir — durch die Vermittlung der Kreisleitung Glauchau der NSDAP, — Gelegenheit, Kapitänleutnant Kaden persönlich kennenzulernen. Er war als Redner zu einer Großkundgebung der Partei in Hohenstein-Ernstthal gewonnen worden, und er war gern gekommen. Aber auch die Einwohner unserer Stadt, Männer und Frauen, jung und alt, waren in großer Anzahl erschienen, daß der Schützenhaus-Saal polizeilich gesperrt werden mußte. Es war die Dankbarkeit und die Freude, einen solchen Helden unserer Kriegsmarine vor Augen zu sehen, und es war die enge und unlosbare Verbundenheit der Heimat mit der Front, die beide den Sieg über England erringen, die über die plutokratischen Mächte des Hasses und der Niedertracht triumphieren werden!

Als Kapitänleutnant Kaden mit Kreispropagandaleiter Jost (Waldenburg) und Ortsgruppenleiter Wilsch den Saal betrat, da wurde er mit stürmlichem Beifall begrüßt und da klang ihm das Engelantlitz, gepiept und gesungen, entgegen.

Fanfaren des Deutschen Jungvolkes kündeten den Beginn der Kundgebung, die Kreispropagandaleiter Jost eröffnete, der Kapitänleutnant Kaden herzlich begrüßte.

Dann sprach Kapitänleutnant Kaden, sprach einfach und ungetüschelt, frisch und lebendig und hatte schon nach den ersten drei, vier Sätzen seine Zuhörer im Banne. „Als ich noch ein Junge war und mich mit meiner Schwester über das Karl-May-Buch, das ich gern lesen wollte, stritt, da hätte ich nicht gedacht, daß ich auch einmal in Karl Mays Geburtsstadt reden würde.“

Und dann spricht er von der alltäglichen Umwelt des Seemanns, von der Größe und Weite des Meeres, vom großen Prüfer Tod, der ihnen auch da

draußen begegnet, vor dem nur das Einfache und Schlichte Bestand hat und nur die Tat gilt. Und er dankt den Kameraden der Inneren Front, die die Grundlage erst schaffen, daß sie draußen kämpfen können. „Dabei ist es ganz gleichgültig, welche Arbeit der einzelne verrichtet; es kommt nicht auf das Was an, sondern es kommt auf das Wie an.“

Gespannt lauschen alle. Und die atemlose Spannung, oftmals unterbrochen durch Beifall und fröhliches Lachen, hält bis zum Schluß dieser einzigartigen Kundgebung deutscher Volks- und Schicksalsverbundenheit. Denn da oben auf der Bühne spricht ein Mann und Kämpfer von seinem Erleben, seinen Kämpfen und Feindschaften, vom Einsatz und Sieg seines Bootes. Eine wunderbare, herrliche Kameradschaft, vom Jüngling bis zum Alten, vom Matrosen bis zum Kommandanten, verbindet sie. Die gemeinsamen Erlebnisse, die gemeinsamen Gefahren, aber auch die gemeinsamen Freuden haben sie fest zusammengehängt. Sie sind aus den verschiedensten Berufen gekommen, aus den verschiedensten Gauen, der eine aus Sachsen, der andere aus Schlesien, der dritte vom Rheinland, einer sogar aus Tirol — doch sie sind eine Gemeinschaft.

„Es war für mich als Kommandant immer wieder erregend, zu sehen, mit welchem gutem Willen, mit welchem Eifer sie sich einsetzten!“

Und wir sind mitten unter ihnen, die wir im Lichtbild kennenlernten; sind bei ihnen an Sturmtagen, da gewaltige Brecher über das Boot schlugen; fahren hinein in der Nacht, in den undurchdringlichen Nebel, da niemand mehr auf See zu sehen ist, Freund und Feind nicht — aber hart und entschlossen vordringen die Männer des U-Boot-Jägers ihren schweren Dienst, für Deutschland, für uns alle.

U-Boot-Jagd! Es ist ein kalter, schweißiger Tag. Vom Himmel geht es unaufhörlich. Der Kommandant hat lange Ausschau nach einem feindlichen U-Boot gehalten und will jetzt hinunter essen gehen. Da kommt die Meldung: „U-Boot-Geräusch in so und so viel Grad!“ In diesem Augenblick ist alles vergessen, der Hunger wird weggelassen. Ran an den Feind! Dem U-Boot-Geräusch hinterher. Gegen Mitternacht glaubt der Kommandant über dem U-Boot zu stehen. „Fallen Wasserbomben.“ Auf Befehl des Kommandanten klatschen diese unheimlichen Rosten ins Wasser. Bombe auf Bombe fällt — bis durch die Geräte festgestellt wird: Das U-Boot-Geräusch ist völlig verstummt!

Nach einer Nebelnacht. Gegen Mittag erst fährt es auf. Aufmerksam wird von der Brücke beobachtet. Plötzlich entdeckt der Rudergänger des U-Boot-Jägers voraus einen Gegenstand, der er aber nicht genau ausmachen kann. Der Kommandant reißt das Glas an die Augen. Deutlich erkennt er einen U-Boot-Turm. Aber nur wenige Sekunden kann er ihn im Glase festhalten, dann ist er verschwunden. Ran an den Feind! In Höchstfahrt schießt das Boot in Richtung des entdeckten U-Bootes vorwärts. Jetzt muß die Tauchstelle erreicht sein. Das Boot stoppt ab. Suchen. Zunächst vergeblich. Doch der Kommandant läßt nicht locker. Es wird weitergesucht, bis der Engländer entdeckt ist. Wieder klatschen die Wasserbomben. Da rufen die Leute: „Hi! Hi!“ Und nun Bombe für Bombe mitten hinein in das U-Boot, das ununterbrochen nachquillt. Angriff auf Angriff. Da plötzlich schwimmt ein dunkler Gegenstand

ter, 1. Stufe nebst Diplom; sie hat 20 Kinder gehabt; einen Sohn hat sie im Weltkrieg verloren. Sie ist auch geistig noch sehr reger, kann aber wegen ihres schlechten Augenlichtes das Zimmer nicht mehr verlassen. Der Altersjubiläum gingen Glückwünsche schreiben von Ortsgruppenleiter Wilsch sowie der NS-Kriegsopfer-Versorgung (mit einer Ehrengabe) zu. Außerdem wurde sie durch eine Geldspende der Stadtverwaltung geehrt. Seit rund 50 Jahren ist Frau Sacke auch Bezieherin unserer Zeitung. — Anlässlich ihres 91. Geburtstages erhielt Frau Anna Bauer geb. Riebel, Mittelstraße 4, ein Glückwunschsreiben von Ortsgruppenleiter Wilsch.

Grüße an die Heimat. Aus einem Marinelager grüßen alle Verwandten, Freunde und Bekannten Willy Wötter, Hans Günther, Erich Hinz und Arthur Hoppe, sämtlich aus Hohenstein-Ernstthal; Emil Schubert und Paul Jech aus Gersdorf; Richard Neubert aus Oberlungwitz; Richard Reich aus Erlbach und Erich Sonntag aus Langenberg. Wir erwidern die Grüße auf das herzlichste und wünschen den Genannten eine gesunde Heimkehr.

FR's ein Stück Holz, vom Luftschwall hochgerissen? Nein, es ist ein — Mensch, ein Überlebender des U-Bootes! Er wird geborgen, und von ihm erfährt der Kommandant die Wirkung seiner einzelnen Angriffe. Aus den Aussagen des Geretteten geht hervor, daß das englische U-Boot des U-Boot-Jägers zuerst gesehen und versucht hat, sich durch Schnelltauchen dem Angriff zu entziehen. Vergeblich. Es konnte seiner Vernichtung nicht entgehen.

„Es ist Krieg“, schließt Kapitänleutnant Kaden seine dramatische Schilderung. „Der Krieg ist hart, und der Sinn des Krieges ist die Vernichtung des Gegners. So steht unser herrliches Heer jeden Augenblick bereit, den Feind zu Boden zu schlagen. Jede Einheit des gewaltigsten Heeres der Welt ist durchdrungen von dem Kampfeifer: Ran an den Feind! Und dieser Geist der vom Führer geschaffenen Wehrmacht unseres Volkes ist auch allen der Garant, daß unser ISt der Sieg!“

Der Beifall will kaum enden. Ortsgruppenleiter Wilsch dankt Kapitänleutnant Kaden und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute. Begeistert stimmen die Anwesenden in das Sieg-Geleit auf den Führer ein, und dann werden die beiden Nationalfeindler gefungen. Und es ist wie ein Schwur: Deutschland, Deutschland über alles!

Noch einige Märzhefte der Ortsgruppenkapelle unter Leitung von Pg. Schäffer. Die Kundgebung, die noch lange in uns nachhallen wird, ist beendet.

Vor der Großkundgebung wurde Kapitänleutnant Kaden — in Gegenwart von Vertretern der Partei, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände, der Wehrmacht, der Stadt und Vertretern des weiblichen Arbeitsdienstes — im würdevoll geschmückten Sitzungssaal des Rathauses durch Ersten Beigeordneten Wilsch empfangen. Pg. Wilsch begrüßte Kapitänleutnant Kaden im Namen der Stadt Hohenstein-Ernstthal, umriss ihre geschichtliche Entwicklung und Bedeutung als Geburtsstadt des berühmten Volkschriftstellers Karl May und als Stadt der großen Motorradrennen und überreichte ihm sodann ein Gedächtnisbuch mit Bildern von unserer Bergstadt. Zur Erinnerung an diesen Tag trug sich Kapitänleutnant Kaden in das Goldene Buch der Stadt ein.

Walter Steeger

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Verantwortlicher und Verleger: Dr. Erich Reich. Druck: G. O. A. in Hohenstein-Ernstthal. Vertikaldruck: Niema Dr. Alban Reich, Hohenstein-Ernstthal. Anzeigenberechnung nach Preisliste 7. Nachdruckverbot.

Sonntagsdienst der Ärzte

nur für dringende Fälle

Für Hohenstein-Er. auch Mittwochnachmittag
Hohenstein-Er.: Dr. med. Streng Ruf 2064
Oberlungwitz: Dr. med. Laurentius Ruf 2080
Gersdorf: Dr. med. Keilholz Ruf 40

Sonntagsdienst und Wochenachtdienst der Apotheken in Hohenstein-Ernstthal:

Mohren-Apotheke v. 2. 3. 8 Uhr bis 9. 3. 8 Uhr

Oberlungwitzer Film:

Apollo: „Trend der Pandur“

„In dem Kampf mit Wechsel des Schicksals bewährt sich echte Kraft des Mannes“, lautet ein Wort Shakespeares. Und dieses Wort wird von dem Baron von der Trend — der Panduren-Trend genannt — sein ganzes Leben lang verkörpert. Die Heimat ist ihm zu eng geworden, sein Abenteuerblut treibt ihn in die Welt, er kämpft in fremden Heeren und kehrt doch wieder zurück. Aber auf neue beginnt ein wildes, abenteuerliches Leben und Leben, das schlägt sich und sticht sich und macht Maria Theresia viel Kummer und Sorgen. Doch der Trend, verlästert und verleumdet, verdächtigt und für einen Verräter am Vaterland gehalten, bewährt sich und führt durch ein fernes Husarenleben den Krieg seiner Kaiserin zu einem siegreichen Ende. — In den Hauptrollen dieses von Herbert Selpin geschaffenen Filmes sehen wir Hans Albers, Käthe Dorsch, Ebbille Schmitz und Hilde Weigner.

Walter Steeger

„Kampfgeschwader Lützow“

Festliche Aufführung in Berlin
Im Rahmen einer festlichen Aufführung lief

im Ufa-Palast am Zoo in Berlin zum ersten Male der mit Spannung erwartete Hans-Vertram-Film der Tobis, „Kampfgeschwader Lützow“. Es war eine Aufführung, die ein besonderes Gepräge zeigte schon durch die Anwesenheit zahlreicher hoher Offiziere, in erster Linie der Luftwaffe sowie des Heeres und der Kriegsmarine. Die Bedeutung dieses Filmes wurde unterstrichen durch die Anwesenheit von Reichsminister Dr. Goebbels sowie der Reichsminister Darré, Kerrl, Schwerin-Kroisigk, des Reichsführers H. Himmler, ferner zahlreicher Mitglieder des Diplomatischen Korps, der Militärattaches der auswärtigen Mächte und einer großen Reihe führender Persönlichkeiten der Partei, aus Kunst, Wissenschaft und Industrie.

Nach einem musikalischen Vorspiel sollte ein Film ab, der mit zu dem Vadenheim gehört, was man in den beiden Kriegsjahren über das große Geschick in der Front sah. „Kampfgeschwader Lützow“ ist ein reiner Spielfilm. Die Handlung führt uns in der Hauptsache in den Polenfeldzug, jenen ersten Einsatz der deutschen Luftwaffe in diesem Kriege, der die Welt aufhorchen ließ. Spielleiter Hans Vertram, der mit Wolf Neumeister das Drehbuch schrieb, läßt mit bewährten Schauspielern eine packende Handlung abrollen. Getreue Helfer, besonders in den Massenjahren, sind ihm Formationen

des Heeres, Abteilungen der Waffen-ff, die die Feindseite darstellen, und Einheiten der Kriegsmarine, die im zweiten Teil des Filmes, der den Englandsbefehl streift, feindliche Geleitzüge zur Darstellung bringt. Der Gedanke der Kameradschaft und der Einsatzbereitschaft ist der rote Faden, der sich durch den ganzen Film zieht. Erregt sind die Szenen, in denen die Befreiung eines Zuges verfluchter Volksdeutscher von ihren polnischen Feindgenossen wiedergegeben wird.

Wochenplan der Chemnitzer Theater

Opernhaus: Sonnabend, 1. März, 15 bis 17: „Der gestiefelte Kater“; 19 bis 22 (C 13), „Erführung in Unwesenheit des Komponisten“; „Liebestraum“. — Sonntag, 2. März, 14 1/2 bis 17 1/2: „Jar und Zimmermann“; 19 bis 22: „Liebestraum“. — Montag, 3. März, 19 1/2 bis nach 21 1/2: „Böhme“. — Dienstag, 4. März, 19 1/2 bis gegen 21 1/2 (D 13): „Alessandro Strabella“. — Mittwoch, 5. März, 15 bis 17: „Der gestiefelte Kater“; 19 bis 22 (E 13): „Macht des Schicksals“. — Donnerstag, 6. März, 19 bis 21 1/2 (K 3) und freier Verkauf: „Glückliche Reise“. — Freitag, 7. März, 19 bis 22 (H 3, gef. Vork.): „Macht des Schicksals“. — Sonnabend, 8. März, 19 bis 21 1/2 (F 13); „Evangelium“. — Sonntag, 9. März, 15 bis gegen 17 1/2: „Marta“; 19 bis 22: „Liebestraum“.

„Macht des Schicksals“. — Sonnabend, 8. März, 19 bis 21 1/2 (F 13); „Evangelium“. — Sonntag, 9. März, 15 bis gegen 17 1/2: „Marta“; 19 bis 22: „Liebestraum“.

Schauspielhaus: Sonnabend, 1. März, 19 1/2 bis 22 (B 13): „Engel mit dem Saitenspiel“. — Sonntag, 2. März, 15 bis 17 1/2: „Der verkaufte Grobvaer“; 19 1/2 bis 22: „Engel mit dem Saitenspiel“. — Montag, 3. März, 19 1/2 bis nach 21 1/2 (K 3) und freier Verkauf: „Strom“. — Dienstag, 4. März, 19 1/2 bis 22: „Der verkaufte Grobvaer“. — Mittwoch, 5. März, 19 1/2 bis 22 (C 13), „Erführung in Unwesenheit des Komponisten“. — Donnerstag, 6. März, 19 bis nach 21 1/2 (D 13), gef. Vork.: „Candour“. — Freitag, 7. März, 19 1/2 bis 22 (K 3) und freier Verkauf: „Engel mit dem Saitenspiel“. — Sonnabend, 8. März, 19 1/2 bis 22 (D 13): „Kaiser Konstantin Tausch“. — Sonntag, 9. März, 15 bis 17 1/2: „Der verkaufte Grobvaer“; 19 1/2 bis 22: „Großer Herr auf kleiner Insel“.

Central-Theater: Sonntag, 2. März, 15 und 19 1/2: „Der arme Jonathan“. — Montag, 3. März, bis mit Sonntag, 9. März, täglich 19 1/2, Sonntag, 9. März, 15: „Der arme Jonathan“. — Mittwoch, 5. März, und Sonnabend, 8. März, 15: „Petersens Mondfahrt“.

Nur an Verbraucher
Reines Bohnerwachs

genehmigt. Lieferung ab 5 kg; per kg RM 2.50 Nachnahme frei Haus. N. Wendorf, Hamburg-Stellingen, Steinwisch 64.

Notifizierter Regenschirm von Böhlstraße bis Bahnhof Wegen Verloren, bitte abzugeben. Böhlstr. 44

Herren-Armbanduhre auf dem Wege von der Mühlenmühle nach der Oberwaldschänke am Dienstag verloren. Abzugeben in der Oberwaldschänke.

Schreibmasch. **Bettnäsen** „Hicoton“, altbewährt gegen Preis RM. 2.90. In allen Apotheken.



Adolph Malsch, Meerane
verkauft Montag auf dem Wochenmarkt in Hohenstein-Ernstthal große Mengen

Apfel, Apfelsinen, Zitronen, Kohlrabi, rote Rüben, Kohlrüben, Grünkohl, Schnittlauch, Sellerie, Petersilienwurzel, Schwarzwurzel, Weisfuß, Salat, Zwiebeln, Möhren, Rotkraut, Sauerkraut, Weißkraut.

Husten, Frösteln, rauher Hals,



Heiserkeit, Schnupfen und Kopfschmerzen sind meist die Anzeichen beginnender Erkältung, die bei Vernachlässigung zur Grippe führen kann. Es ist deshalb ratsam, sofort folgende bewährte Kur anzuwenden: 1-2 Eßlöffel Klosterfrau-Melissenessig und 1-2 getrocknete Eßlöffel Zucker mit etwa der doppelten Menge kochendem Wasser gut verrühren. Diese Mischung sofort nach dem Zubereiten möglicherweise heiß trinken und dann schlucken. Wenn notwendig wird diese Anwendung 1 bis 2mal wiederholt. Zur Nachkur, und um Rückfällen entgegenzuwirken, nehme man noch einige Tage und zwar 2 bis 3 mal täglich, besonders abends, einen Eßlöffel Klosterfrau-Melissenessig in einer Tasse Bierermisch- oder anderem Tee.

Viele haben sich auf diese Weise geholt! So schreibt Frau Martha Müller, Hausfrau, Düsseldorf, Schiefel-Str. 116, am 16.9.40: „Ich bin mit Klosterfrau-Melissenessig sehr zufrieden. Besonders in Grippezeiten nehme ich sofort bei auftretenden Erkältungen Klosterfrau-Melissenessig als „Weißtrank“ und schon am nächsten Morgen fühle ich eine wesentliche Besserung.“

Weiter Herr Peter Rademacher (Bild nebenstehend), Kraftfahrer, Köln-Rippes, Eicherstr. 37, am 9.10.40: „Durch meinen Beruf als Kraftfahrer bin ich Wind und Wetter ausgesetzt und neige leicht zu Erkältung und Schnupfen. Dabei habe ich mit Klosterfrau-Melissenessig die besten Erfahrungen gemacht. Ich kann ihn jedem empfehlen.“

Nehmen deshalb auch Sie bei jedem Anflug von Erkältung sofort den bekannten Klosterfrau-Melissenessig in der blauen Packung mit den drei Tönen: erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern in Flaschen zu RM 2.80, 1.65 und 0.90 (Inhalt: 100, 50 und 25 ccm) Vergessen Sie ihn nicht bei Ihrem nächsten Einkauf! Die Wirkung von Klosterfrau-Melissenessig wird Sie genötigen befriedigen.

Immer gut! Jetzt neue Bestellscheine!

KAISER'S KAFFEE GESCHAFT

Priv. Schilgen-Gesellschaft Hohenstein-Er. Altstadt
Die **Monatsversammlung** findet heute, am 1. März, statt. Der Vereinsführer.

Schriftlicher Frauentag St. Trinitatis Dienstag abends 8 Uhr
Monatsversammlung im Gemeindehausaal

Schriftlicher Frauentag Oberlungwitz Montag, 3. März, abends 8 Uhr
Monatsversammlung in der „Post“ **Film-Vortrag!** Um zahlreiche Beteiligung bittet die Leiterin

Luftschub-Spritzen treffen in Kürze wieder ein und nimmt Bestellung, darauf entgegen

Scheer Eisenhandlung

Sie sind gute Laune durch die Beseitigung von **Hühneraugen, Warzen, Hornhaut, eingew. Nägel** in der **Fußpflege-Praxis** Arno Landgraf-Hohenst. E.
Sprachzeit: Mont., Dienst., Donnerst., Freit.

Einjam und verlassen? Sehen Sie sich nach einem Menschen, mit dem Sie den ferneren Lebensweg gemeinsam gehen möchten? Dürfen wir Ihnen bei der Suche behilflich sein? Dann schreiben Sie uns. Auskunft kostenlos diskret gegen 12 Pf. Rückporto. **Briefbund „Treuehelfer“** Meerane Sa.

Angestellte 38 Jahre alt, gutes Ausseh. und eig. Wohnung, sucht die Bekanntschaft eines gebildeten Herrn passenden Alters, Bildausdrücken unter S. 152 in die Geschäftsstelle ds. Bl.

Rentner in 60er Jahren, solid und von anständiger Gesinnung, wünscht eine alleinlebende anständige Frau im Alter von 55-60 Jahren zwecks Heirat kennen zu lernen. Angeb. unter B. 154 in die Geschf. d. Bl. erbeten.

Bellani - Gastspiel!
Da der Unfall noch nicht ganz behoben ist, kann der Abend nicht am Dienstag, dem 4. März, sondern erst **kurze Zeit später stattfinden**
Genaueres Datum wird an gleicher Stelle noch bekanntgegeben. Gelöbte Karten behalten ihre Gültigkeit.

Glühlampen färbt vorschrittmäßig blau
Fach-Deoerie Röttschke

Acetylen- und Sauerstoffwerk, G. m. b. H.
Chemnitz-Rottluff, Kalkstr. 57a-61
Acetylen, Sauerstoff, Preßluft in Leih- und Eigentumsflaschen, Stahlflaschen, Reduzierventile für alle Gase/Schweiß-, Schneid- u. Lötbrenner, Acetylenapparate für Nieder-, Mittel- und Hochdruck, Calcium-Karbid jeder Körnung, Schweißzubehör, Schweißmaterial, Reparaturen, Beratung
Prospekte oder Vertreterbesuch verlangen! Ruf Chemnitz: 32 910
Alles für die autogene Metallbearbeitung

Alt-Gold / Alt-Silber Vorkriegs-Silbermünzen kauft laufend
Fritz Niermann, Uhrmachermeister, Hohenstein-Ernstthal, Herrmannstraße 1

Nachrichten der Kirchengemeinden
Die Berechnung erfolgt laut Preisliste

Sonntag Invocavit: Predigt Mtth. 4, 1-11 Kollekte für die Bedürfnisse der Kirchengemeinde
St. Christophori, 9 Prgd. Pf. Nießsch, 11 Prgd. Derselbe, 13.30 Taufgd. Mo. 17 Gem. Jgdtd. für Mädchen im Diakon. 20 Mitterdienst im Diak. Mi. 19.30 Filmvortrag in der Kirche „Christ mitten in der Welt“. Do. 17 Gem. Jgdtd. f. Jung. im Diak.
St. Trinitatis, 9 Prgd. m. anschl. Abdm. 11 Prgd. 13.30 Taufgd. Mo. 20 Männerbibelstunde. Do. 20 Gemeindeabend. Vorführung des Filmes „Christ mitten in der Welt“.
Baptistengemeinde (evangelische Freikirche), Schlageterstraße 3. Sonntag 10.15 Uhr Gottesdienst. Donnerstag 20 Uhr Bibelstunde.
Katholische Kirche, Hotel Gewerbehause. Sonntag 9 Gottesdienst. Oberlungwitz, 9 Prgd. Anschl. Abdm. Pf. Bohne, 11 Prgd. Mi. 19.30 Passionsgd. im Bibelst.-Heim. Pf. Rieger-Bl. Sdb. 17 Wochenst. Gersdorf, 10 Prgd. Anschl. f. Abdm. 11 Prgd. 12 Taufgd. Do. 8 Bibelstunde. Langenberg mit Meinsdorf, 9 Prgd. im Pfarrh. Pf. Straube, Hohenstein-Ernstthal Gottesdienst fällt aus. Callenberg mit Reichenbach, 11 Prgd. Grumbach mit Tirschem, 9 Prgd.
Veranstaltungen kirchlicher Vereine
St. Trinitatis, Christl. Frauentag Dienstag abends 8 Uhr Monatsversammlung im Gemeindehausaal.
Landeskirchliche Gemeinschaft am

Bettfedern empfiehlt Gänsemast-Anstalt **Alfred Günther,** Lugau (Erzgeb.), Ruf 275

Zu verkaufen: 1 neue Fluggeroberöbe, 1 Sessel, 6 Stühle, 1 Badewanne 1 Schrankgrammophon mit Pl. Zu erfahren in der Geschf. d. Bl.

Bausteine -! aber der Gesundheit!
Das sind für Mutter und Kind die Kalknährsalze und Vitamine des wohlgeschmeckenden **Kalk-Vitamin-Präparates Brockma**
Es fördert die Zahnbildung, kräftigt die Knochen des Kindes und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter.
50 Tabl. RM. 1,20 / 50 g Pulver RM. 1,10 in Apotheken u. Drog.
Vorrätig in Hohenstein-Ernstthal: Engel-Apotheke; Wöhren-Apotheke; Drogerie Fichtner; Drogerie Kölschke; Drogerie Uhlig.

Unserer werten Kundschaft zur gefälligen Kenntnis, daß unser **Damen- und Herren-Frisier-Geschäft** ab 3. März 1941 vorübergehend **geschlossen bleibt**
Für das uns bisher erwiesene Vertrauen danken wir herzlichst.
Walter Lorenz und Frau

Ihre Vermählung zeigen hiermit an
Rudolf Günther
Charlotte Günther geb. Meier
Hohenstein-Ernstthal, 1. März 1941
s. Zt. im Feld

Ihre Verlobung geben bekannt
Magdalene Hiltshold
Alfred Müller
Hohenstein-Er., 1. März 1941 Chernowitz-Komolau s. Zt. im Feld

Für die zahlreichen und liebevollen Beweise aufrichtiger Anteilnahme und Verehrung durch Wort und Schrift, Blumenpenden und ehrenvolles Geleit, die uns beim Heimgange unserer lieben Mutter, Frau **Anna verw. Schneider** geb. Weinhold zuteil geworden sind, sprechen wir nur hierdurch allen unseren herzlichsten Dank aus.
In stiller Trauer
Familie Hermann Mehlhorn
Gersdorf (Bez. Chh.), den 27. Februar 1941

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen, Herrn **Franz Hofmann** danken wir allen aufs herzlichste. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Laug für die trostreichen Worte am Grabe, der Schwester Martha für die liebevolle Pflege und dem Militärverein für das letzte Geleit. Dir aber, lieber Entschlafener, rufen wir ein letztes „Gute Nacht“ und „Ruhe sanft“ in deine kühle Brust nach.
In stiller Trauer
die Hinterbliebenen
Gersdorf, den 28. Februar 1941.

Statt Karten!
Nachdem wir unseren lieben, für uns viel zu früh Heimgegangenen, Herrn **Paul Otto Voigt** zur letzten Ruhe bestattet haben, drängt es uns, allen lieben Freunden und Bekannten, die unserem lieben Verstorbenen im Leben und im Tode nahe standen, für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme unseren allerherzlichsten Dank auszusprechen. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Polster für seine trostreichen Worte. Ebenso danken wir der Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma Karl Lieberknecht, Oberlungwitz, für die hochherzige Spende sowie die Begleitung zur letzten Ruhestätte.
In tiefer Trauer
Elly Voigt geb. Ullmann nebst allen Hinterbliebenen
Hohenstein-Ernstthal, den 1. März, 1941.

Erst
Da
gibt
De
vollj
Bei
gestri
hufen
ten un
In
sände
Es w
Hons-
Zielen
An
junge
mit B
gute
Bei
sch
Hoff-
am B
An
fluggen
weitere
Überbe
Schlag
Auf
reits
die Lu
teres
meter
In
verbänd
Kräfte
gen un
Ein
motorisi
ein und
Der
deutsche
Bomben
Militär
den eine
Zivilper
Das
gibt be
An
tionen
wiesam
fen wur
Zwei ei
In 9
feindlich
die in g
gene ge
Der
Giarbul
fordert.
geantwor
In D
sigen An
wiesjen.
und Art
Die Wied
fürlichen
seht in
Einzelheit
Beispiel d
gen